



Mitteldeutscher National-Verlag Mitteldeutscher Zeitung

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Gr. Ulrichstraße 57. Die „Mitteldeutsche“ erscheint wochentlich fünfmal.
— Bestpreis 20 Pf. Die „Mitteldeutsche“ ist das amtliche Ver-
ständigungsorgan sämtlicher Organisationen der Partei im Gau
Halle-Merseburg und der Partei im Gau umterlagen. Die
auslandwärts eingehende Beiträge keine Gewähr. — Schrift-
leitung: Halle (Saale), Wilhelmstraße 1 B. Fernr. 278 31.
Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 266

Ausgabe Halle

Bezugspreis monatlich 2,- RM. Postgeb. 20 Pf. (1933).
Wochensatz 2,10 RM. (einschl. 40 Pf. Ver-
sendungsgebühr) auswärts 2,20 RM. (einschl. 40 Pf. Ver-
sendungsgebühr) monatlich 2,- RM. — Keine Geldrücknahme bei
Störungen, ungel. Adressen. — Der Bezug gilt
für den nächsten Monat, wenn nicht spätestens am
25. des ablaufenden Monats Abänderung schriftlich erfolgt ist.
Mittwoch, 27. September 1939

Ribbentrop reist heute nach Moskau

Einladung der Sowjetregierung zur politischen Besprechung

Berlin, 26. September. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop begibt sich auf Einladung der Sowjetregierung am 27. September nach Moskau, um dort mit der Sowjetregierung die sich aus der Verhandlung des Polensabkommens in Polen ergebenden politischen Fragen zu besprechen.

Warschauer Sowjet- botschaft gestern befreit

Zweimalige Aufforderung des deutschen Heeres an die Polen

Berlin, 26. September. Am Dienstag vormittag um 11 Uhr fand durch Vermittlung des deutschen Heeres 62 Mitglieder der sowjetrussischen Botschaft aus Warschau befreit worden.

Das Oberkommando des deutschen Heeres hatte am Sonntag vormittag über den Sender Warschau I die nachfolgende Aufforderung an das polnische Oberkommando gerichtet:

„Aus Warschau zurückgekehrte ausländische Diplomaten berichten, daß mehr als 60 Mitglieder der sowjetrussischen Botschaft, darunter 22 Frauen und 23 Kinder, im Keller des hart beschützten sowjetrussischen Botschaftsgebäudes in Warschau von Deutschen befreit wurden und daher nicht zusammen mit dem diplomatischen Korps Warschau verlassen konnten. Das Oberkommando des deutschen Heeres gibt den polnischen Botschaftsmitgliedern die russischen Diplomaten und weitere fünf noch dort befindlichen ausländischen Diplomaten am Montag, dem 26. September, in der Zeit zwischen 10 und 4 Uhr, durch die deutsche Feuerlinie umgeben, aus Warschau herauszulassen. Die Diplomaten werden an der Straße Praga-Nowy in Höhe der deutschen Botschaften erwartet. Die Kräfte von der Botschaft haben weißlich sichtbare weiße Flaggen zu zeigen. Von polnischer Seite ist dafür zu sorgen, daß je 2000 Meter rechts und 2000 Meter links der Straße volle Waffenruhe herrscht. Von deutscher Seite wird ebenfalls dafür gesorgt werden.“

Oberkommando des deutschen Heeres.“

Nachdem die Freit erfolglos verfrühen war, hat das Oberkommando des deutschen Heeres am Montag um 23 Uhr

eine zweite Aufforderung

folgenden Wortlautes durch Rundfunk an das polnische Oberkommando gerichtet: „Die ausländischen Diplomaten sind bis zum 26. September, 19.30 Uhr, bei den deutschen Vorposten nicht angekommen. Das Oberkommando des deutschen Heeres gibt dem polnischen Oberkommando erneut Gelegenheit, die russischen und weiteren Warschauer befindliche ausländische Diplomaten am Dienstag, dem 26. September, früh, durch die deutsche Feuerlinie umgeben, aus Warschau herauszulassen. Die Diplomaten müssen sich während der Nacht nach Praga begeben und Praga bei Hellwerden auf der Straße Praga-Nowy verlassen. Die Kräfte von der Botschaft haben weißlich sichtbare weiße Flaggen zu zeigen. Von polnischer Seite ist dafür zu sorgen, daß von 5 bis 11 Uhr je 2000 Meter rechts und links der Straße volle Waffenruhe herrscht. Von deutscher Seite wird ebenfalls dafür gesorgt werden.“

Die sowjetrussische Regierung erklärt, daß das Verlangen der polnischen Botschaft in Warschau nicht erfüllt werden kann, bis die Mitglieder der

russischen Botschaft in Warschau angeliefert worden sind.

Oberkommando des deutschen Heeres.“
Nachdem das Oberkommando des deutschen Heeres den Termin der Waffenruhe um zwei weitere Male verlängert hatte, haben um 11 Uhr am Dienstagvormittag 62 Mitglieder der sowjetrussischen Botschaft die deutsche Feuerlinie passiert und befinden sich zur Zeit auf dem Wege nach Königsberg aus werden die Vertreter des Auswärtigen Amtes nach Weimarnünde und von dort im Sonderzug nach Berlin geleitet werden. Mit dem gleichen Schiff werden etwa 400 Angehörige der Botschaft eintreffen, die Warschau durch Vermittlung des D.O.B. vor einigen Tagen verlassen haben.

Zolle englische Kriegslügen

Phantasie-Angriffe auf Kiel und Friedrichshafen

Berlin, 26. September. Das britische Außenministerium hat sich durch Danzig aus dem Bericht lassen, daß französische Flugzeuge am Sonntagabend die Zeppeleinstrecke in Friedrichshafen angegriffen hätten. Diese Meldung wurde auf Anordnung des erwähnten Ministeriums nicht veröffentlicht, auf das britische „Prestige“ dahingehend erweitert, daß englische Piloten angeblich einen erfolgreichen „Angriff“ auf den Kiel-er Kanal unternommen hätten (1).

„Daily Express“ überließ sich nun in seinen Götterwahnreden an die französische Luftmacht zu ihrem großen „Erfolg“ in Friedrichshafen. Das Blatt erklärte, die englischen und französischen Piloten hätten gefahren „den Feind an zwei extremen Punkten gefolgt, nämlich im Kieler Kanal und am Hohenort, die sich beide als verdammt erweisen konnten.“

Es erübrigt sich festzustellen, daß weder Friedrichshafen noch der Kieler Kanal von feindlichen Flugzeugen angegriffen wurden. Mit Rücksicht darauf, daß diese landläufige Lüge wie alle anderen von England bisher in die Welt geklammert Lügen und Delusionen sehr schnell plagen könnte, erklärte jedoch das britische Außenministerium heute mit krummen Augen aufschlag, als ob es gar nichts mit der Angelegenheit zu tun

Britische Piraten beschämt

Bewunderung in USA für deutsche Seekriegführung

New York, 26. September. Die ameri-
kanische Presse seit gestern in offener
Bewunderung einen an Seefahrtsgewandtheit
gleichenden Fall von Nitterlichkeit eines
deutschen U-Bootskommandanten, der
am 17. September im Atlantik den britischen
Frachter „Katharine“ versenkte.
29 Ueberlebende der „Katharine“ trafen
in New York an Bord des U.S.A.-Dampfers
„American Farmer“ ein, der anderen 133
amerikanische Touristen mitbrachte. Laut
Ausgabe des Kapitäns der „Katharine“,
Vasub, war der britische Frachter zunächst
durch einige Schiffe gemortet worden, nach-
dem der U-Bootskommandant nach Zahlung
und Kurs gefordert hatte, wurde die Be-
lohung aufgegeben, das Schiff zu verlassen,
mit zwei Torpedoschiffen versenkt
wurde.
Kapitän Vasub fuhr fort: „Der deutsche
Kommandant hielt sich durchaus an die
internationalen Bestimmungen. Er tötete
uns mit, er habe einen U.S.A.-Dampfer
signifiziert, das nach getroffen wurde. Falls
aber dieser Dampfer nicht komme, werde er

Sinnloser Widerstand in Warschau

Deutsche Aufforderung zum Abtransport der Bevölkerung erfolglos

Berlin, 26. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

„Am Dien wurde die planmäßige Bewegung auf die Demarkationslinie fortgesetzt. Nur östwärts des unteren San kam es noch zu kurzen Gefechten mit vereinzelt Feindteilen, wobei durch eine Panzerdivision 2000 Gefangene gemacht wurden.“

Nachdem es trotz aller Bemühungen nicht gelungen ist, den polnischen Kommandanten von der Unmöglichkeit und Angünstigkeit eines Widerstandes in Warschau zu überzeugen, wurde gestern mit den Kampfhandlungen gegen die Stadt begonnen. In diesem Handreich wurde

das Fort Motowicki und anschließend ein Teil der Vorstadt Motowien genommen.

Am 26. September die Strömungen und geringe Spätsinnigkeit, französische Flugzeuge haben wie einwandfrei erkannt wurde befehligen Gebiet überflogen. In Luftkämpfen wurden fünf französische Flugzeuge und zwei Jagdflugzeuge, durch Piloten ein französisches Flugzeug abgeschossen.“

Warschau ist eine Festung

Zu dem heutigen Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht schreibt der Deutsche Dienst:

Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht, das heute den Verlauf der Kampfhandlungen gegen Warschau ankündigt, hat 24. Wochen lang das Verheerete getan, um die Schwere des Krieges von der Zivilbevölkerung der Stadt fernzuhalten. Am 8. September waren deutsche Panzertruppen an den Stadtrand von Warschau gelangt. Sie hatten feststellen müssen, daß es sich hier nicht um eine offene Stadt handelte, die nach der Wiederherstellung des feindlichen Heeres ohne weiteres besetzt werden konnte. Sie stießen vielmehr auf eine Festung, die von der Wehr der polnischen Armeen, vor allem aber von bewaffneten Zivilisten mit allen Mitteln verteidigt wurde. Tatsächlich hatte die polnische Stadtverwaltung bereits am 7. September die gesamte Zivilbevölkerung anfangs bei der Verteidigung Warschaws mitanzusehen, die Straßen durch den Bau von Tankfallen unpassierbar zu machen und sich zum Kampf auf den Barrikaden zu rufen.

Gleichzeitig wurden die Geländekarte gezeichnet, die Bombenwerfer bewaffnet, Abteilungen von Mäntelweibern organisiert.

Sofort berückten nach wenigen Tagen der Wehrmacht, durch den Widerstand der gesamten Zivilbevölkerung sei Warschau gesichert, die Deutschen hätten sich zurückgezogen. Im Wahrheit hatte das deutsche Oberkommando einen blutigen Vorpostenkampf ohne durchschlagendes militärisches Ergebnis vermieden.

Es mußte jetzt, daß die Festung Warschau — wie es nicht gelang, die polnischen Machthaber von der Unmöglichkeit und Unmöglichkeit des Widerstandes zu überzeugen — nur durch einen planmäßigen Aufmarsch bezwungen werden konnte.

Aufforderung an die Stadt

An Verfassungen, den Stadtpräsidenten und den Militärbehörden von Warschau wenigstens ein Glas Einierung der Zivilbevölkerung zu versichern, hat es nicht gefehlt. Die ganze Welt war Zeuge der immer wiederholten Auftrufe zu entsprechenden Verhandlungen. Die verantwortlichen Warschauer Stellen wählten, obgleich der Ring um die Festung sich enger und enger zog, die Entsendung eines Parlamentärs zu verhindern.

Nur der Abzug der fremden Staatsangehörigen wurde auf die nachdrücklichste Weise insinuiert, während die polnische Zivilbevölkerung während der Wehrmacht der Wehrmacht, um dann nach einem Einzug ein oder zwei Bomben abwerfen. Die Passagiere des „American Farmer“, die vom oberen Deck aus den Sorgen beobachteten, hatten große Sorge um das Schicksal des U-Bootes. Die der amerikanischen Student Lee berichtet, seien die Passagiere vollständig auf beiden Seiten des Bombenfliegers gewesen, menschlich befürchteten aber viele, daß die tapferen und heldischen Deutschen bei ihrer Vernichtung, der höchsten Befehle zu helfen, ums Leben kommen würden.“



Wintersaat teimt auf Schlachtfeldern

Fahrt durch befreites Land - Deutsche Ordnung in der Javorina

rd. Wehrburg, 26. September. (Eigenes Bericht.) In E. Welt hinein nach Gollitschen schweiften unsere Wägen. Wie eine natürliche Faltung türnten sich die Bekannten der Offizieren an der Grenze empor. Ein Winter, einhundert Meter Schneefall, wenige gefällige Wärme und ein Angenehmigkeit im weichen Sandboden sind die einzigen Reize der kriegerischen Ereignisse auf diesem Gebiet. Wie vertritt ihnen die armenischen Hüften der Bergbewohner, die niemals Freunde des politischen Regimes waren. Hier ist niemand dem politischen Mobilisierungsbefehl gefolgt, der in jedem Dorf noch an den Säulen steht. Die Bevölkerung ist nicht leicht erleichtert auf und hilft bei in geringer Stärke eingeleiteten deutschen Wagnismännern, wo es nur immer geht. Vor Gollitschen trennen wir das Homietebrette polnische Gebiete. Das ist, das ist, an dessen Förderung die gesamte Bevölkerung arbeitet, hat seinen Wohlstand gebracht. Nur die polnischen Dörfer verdienen.

Ein deutscher Landrat

Auch in Gollitschen finden wir kaum Spuren eines Kampfes. Das Leben geht seinen gewohnten Gang. Wie gewohnt waren hier die Verluste während des Westkriegs. Auf beiden Seiten stießen die Opfer nach Tausenden. Das Gelände bietet dieser Stadt glänzende Verteidigungsmöglichkeiten. Aber die Polen sind auch hier, als die ersten deutschen Gebirgsjäger einrückten, inausgenutzt abgezogen. Die Stimmhaftigkeit des polnischen Generalstabes wird offensichtlich, wenn man diese strategische Lage studiert. Alles spricht für die schnelle Einnahme und das humane Vorgehen der deutschen Truppen. Nicht einmal der Bahnhof ist beschädigt. In den Hausen finden die deutsch-polnischen Verhandlungen des neuangelegten deutschen Landrates, der lebt für Ruhe und Ordnung folgt.

Am Rande der Stadt hinter dem letzten Haus liegt das erste deutsche Soldatenhaus, das wir auf dieser Reise sehen. Der

branne Erdhägel ist frisch aufgeschüttet. Auf seinem Spitzens steht der Name des gefallenen Kampfes. In einem primitiven polnischen Herrenhaus vorbei, das überragt den Gegenlag zwischen Dorenkloffe und Wolf in diesem Land aufstellt, fahren wir weiter. Seit auswärts und immer breiter werden die Stellen des Stängelandes, auf dessen Feldern die polnische Bevölkerung bereits die Kartoffelkerne einbringt. Auf einem anderen Feld sehen wir, wie der

Wasser im Vertrauen auf die Zukunft die Winterkorn dem Boden anvertraut. Auch Neu-Sandez fiel kampflös. Freudig umringen die Volksdeutschen unseren Wagen und betonen: „Es war höchste Zeit, daß ihr uns befreit.“ Wir sprechen mit einem volkshungrigen Arbeiter. Zerschlagen ist kein Anzug, aber peinlich sauber. Ausgemergelt heißt der Mann da. „Drei Tage in der Woche hatte ich Arbeit“, so erzählt er, „die übrige Zeit mußte ich fressen, das ging sehr furchtbar.“ Wenn die Deutschen nicht bald gekommen wären, wir hätten verhungern müssen.“ Jetzt ist der neue Landrat im Rathaus. Er begrüßt mit den polnischen Unternehmern

die möglichst rasche Wiederaufnahme der Arbeit. Arbeit ist die Parole des Tages und Deutschland wird die Parole erfüllen.

Nochbrüde - in Stunden erbart

Wie man sieht, die Juden an den Straßenecken. Edelmütig ist ihr Rollen, Ignoranz sind ihre langen wirren Haare. Aufgeregt reden sie mit den Händen. Sie zittern um ihr Regiment, das sie Jahrzehntlang ausgenutzt haben. In der polnischen Kolonie von Neu-Sandez liegen im blauen polnische Offiziere und Soldaten, die auf ihren Abrüstung warten. Ein einziger deutscher Soldat hält am Kolonnenführer. Er läßt immer wieder Belagerer ein, die den Gefangenen Brot, Butter und Speck bringen. Wieder fällt da die Abgrenzung des polnischen Militärs an.

Wir wollen aber den Dunst gegen die Polen, müssen aber unterscheiden, da die alte Österreichisch-ungarische Kolonie von den zurückziehenden Polen niedergebrennt worden ist. Deutsche Pioniere haben in kürzester Zeit für die nachrückenden deutschen Fußtruppen eine Holzbrücke geschaffen, während die deutschen Kräfte

Flieger helfen der Infanterie

Deutsche Bomben auf die polnischen Stellungen in Praga

DNB. 26. September. (PK-Zentralbericht.) Wir sind in der vorletzten Infanteriestellung in Praga, der südlichen Vorstadt Warschaws. Von räumlicher Höhe wie die Wägen der deutschen Artillerie, vor uns verkehren wir ihre Geschütze. Der Pole antwortet. Seine Artillerie aber schießt viel an Lura. Sie trifft weder in die Stellungen der Infanterie, noch reißt sie bis herüber an unsere Batterien. Unsere Infanteristen liegen hinter ihren Maschinengewehren und halten ihre Pflicht an vorerbter Front.

Sie berücken sich von der verschobenen Durchbruchversuchen der Polen, die immer wieder ansetzen, um den elementaren Ding der deutschen Luftkammerung zu sprengen. Doch vergeblich. Wie auch die Energien auch sein mögen, welches Material der Pole auch immer einleitet, - unsere Front hält diese Durchbruchversuche auf. So wohl ein Infanterist von der Wirkung polnischer Artillerie, polnischer Panzerwerfer, Minenwerfer, polnischer Handgranaten, Maschinengewehre und von Infanteriestellungen an erzählen. In ihrem Abwehrkampf wird unsere Infanterie unterstützt von der eigenen Artillerie, die überal

dort angelegt wird, wo die Waffengewaltung der Infanterie nicht ausreicht.

Die wesentlichste Hilfe jedoch, so erzählt uns ein Unteroffizier hinter dem MG, trafen vor einigen Stunden die ersten Luftangriffe auf die feindlichen Stellungen. Aus den Wolken herausstehend, waren unsere Bomber plötzlich über den polnischen Stellungen, und unsere Infanteristen hatten Gelegenheit, aus nächster Entfernung die wohlgezielten Abwürfe und ihre Wirkung beim Feinde zu beobachten. Die Treffsicherheit der Abwürfe, die genau über den feindlichen Stellungen liegen, für den Feind die wohlgezielten Abwürfe und ihre Wirkung beim Feinde zu beobachten. Die Treffsicherheit der Abwürfe, die genau über den feindlichen Stellungen liegen, für den Feind die wohlgezielten Abwürfe und ihre Wirkung beim Feinde zu beobachten.

So war dieser Besuch in einem Maschinenwerfer in der Praga in Praga ein überzeugender Anschauungsunterricht von dem Zusammenwirken der auf dem Boden eingeleiteten Truppe mit den von den Flugplätzen der Heimat und den Bombardierflugzeugen einsetzten fliegenden Verbänden.



ohne weiteres durch den meterhohen Nebel hindurch geführt wird. Durch die befreite Javorina, in der die Bevölkerung Stimmhaftigkeit erreicht hat, geht es wieder heimwärts nach Breslau. Und begleitet das Schicksal, daß dieses Land, das wir befreit haben, einer glücklichen Zukunft entgegengeht.

Unser Werner hat heute ein Brüdchen bekommen.
Es soll Dieter heißen.
Mariened. Seuffertlein
Leonhard Seuffertlein
Halle (Saale), den 26. September 1939
Jacobstraße 29
s. S. Bräutlichkeit Dr. Weiss, Göttingstraße

Unser lieber Kamerad, Kollensführer
Otto Schuster
ist plötzlich verstorben.
Er war ein treuer M. Mann, immer einsehbar für Führer und Volk.
Wir werden seiner stets ehrend gedenken.
Standarte Halle Sturm Reichhof

Am Montag, dem 25. September 1939, verstarb mein lieber Mann
Otto Schuster
im 51. Lebensjahre.
Im Namen der Hinterbliebenen
Anna Schuster, geb. Springer
Halle (Saale), Harz 26

Kahrbier
alkoholarm
die gute Gewohnheit!
Kahrbier
Hallerbräu München

Statt Karten
Alfred Goldner
Gerda Goldner
geb. Strenge
Vermählte
Halle (S.), Leipziger Str. 79 27. Sept. 1939

In Würdigung seines Verdienstes hat der Reichsmarschall
die Ernennung zum Reichsleiter
Paul Buchmann
Wir werden dem Verstorbenen, der sich als treuer Mitarbeiter und guter Kamerad bewährt hat, ein ständiges Andenken bewahren.
Reichsleiter und Gefolgshafte der Halle'schen Hörschwärze W.G.
Halle (Saale), den 26. September 1939

Am 24. September 1939 verstarb unerwartet im 64. Lebensjahre der
Henry Poppe
Technische Reichsbahn-Inspektor
Seit 1905 gehörte der Verstorbenen dem hauseigenen Büro der Reichsbahndirektion an. Seine mehr als 40jährige berufliche Tätigkeit war allein aber kein offenes und gerades Wesen verbanden ihn eng mit seinen Arbeitskameraden. Sein fachliches Können ist von der Verwaltung immer geschätzt worden. Wir werden dem Verstorbenen ein treues Gedenken bewahren!

Sprechstunde
(nach vorheriger Vereinbarung)
von 12 bis 13 Uhr
Frauenarzt Dr. Voigt

Wichtig und unerwartet verstorben am Dienstag, dem 19. September 1939, nach längerer Krankheit meine treue Frau, meine liebe Mutter und Oma, Schwägerin, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Martha Walther
geb. Baasch
im Alter von 51 Jahren.
In dieser Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Karl Walther
Hildegard Zanderemann
geb. Walter
Kurt Zanderemann
und **Jugendberg als Enkel**
Halle (Saale), den 26. September 1939
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 29. September 1939, 11 Uhr, in der großen Kapelle des Getraudenfriedhofs statt.

Am 20. September 1939 fiel auf polnischer Erde für Führer und Großdeutschen, der Obertruppführer
Ernst Fuchs
der Reichsarbeitsdienst-Abteilung 7143
Er war ein sehr guter Kamerad. In seiner Vorkriegszeit bis zum letzten Jahre ein sehr tüchtiger Mann.
Dr. Reibrod
Oberfeldmeister
Führer der Reichswehr-Gruppe 148

Der Präsident und die Gefolgshafte der Reichsbahndirektion Halle (Saale)
FAMILIEN-ANZEIGEN
gehören in die MNZ

Altes Silber
Kettensilber, verbrochenes
Gold, verbrochene Uhren,
Schmuck und Silber.
Alten Double Schmuck
Kauf **Juwelier Tittel**,
Halle (Saale), Scherrenstraße 12

Am Montag, dem 25. September, entschlief unerwartet nach kurzem schwerem Leiden meine liebe Schwester, unsere bergensgute Tante und Großtante, Frau
Elisabeth Klein
geb. Lippert
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Marianne Schmidt, geb. Lippert
Halle (S.) und Hamburg, den 26. September 1939
Landsbergstraße 8

Am 21. September 1939 entschlief sanft nach langem Leiden, im Glauben an ihren Gott, unsere liebe Mutter und Großmutter
Frau Emilie Schüller
geborene Hartmann
im 70. Lebensjahre.
In dieser Trauer
Hedwig Schüller
Serbert Schüller
Halle (Saale), den 27. September 1939
Opf. 28
Die Beisetzung fand auf Wunsch der Entschlafenen am 25. Sept. in aller Eile statt.

Benfion
Die 18-jährigen
Besucher der
genauere Schule
mit zum 1. 10.
1939 zum Benfion
in angenehmer
Familie ge-
führt. Bei guter
Körperbindung
Schulische nicht
erforderliche
Angebote erbeten
unter G. 306 66
an M. B. B. Halle
(S.), Dr. Weich-
straße 17.

Autorial 3220
Hochwagen, Stadt- und fernfahrtauglich
Hannemann, Königstraße 71

Babykörbe
garantiert unangeführt
neue, Untergründe
2,50
einzelne Himmelsbetten
Körbe von
4,00 an
Korb-Lühr
Unter-Leipziger Str.
Ecke Kl. Märkerstr.

Flügel Pianos
neu und gebrauch
Maercker & Co.
jetzt
Universitäts- und Landesbibliothek
am Stadthof

Ausrüstungen für die NSDAP
Kauft jeder gut bei Fa. Schnee

2. Deutsche Reichs-Lotterie
Beginn 7. November 1939.
Dazu anmelden sich
Die Staatlichen Lotterie-Einnehmer:
Kassel, Leipziger Str. 16 Dr. Harenzhausen, Ludw.-Str. 10-11
Schulze, Brüderrstraße 3 Frankfurt, Große Steinstraße 15
Köppen, Leipziger Straße 33

Die Beisetzung auf Wunsch der Entschlafenen am 25. Sept. in aller Eile statt.

Die Beisetzung fand auf Wunsch der Entschlafenen am 25. Sept. in aller Eile statt.

Hosen-träger
sehr große Auswahl
H. Schnee Nacht
Halle, Gr. Steinstr. 81

Umstellung des Handwerks

Die kriegswirtschaftlichen Interessen im Vordergrund

Handwerksmeister Schramm hatte den aus dem Führertypus des deutschen Handwerks gebildeten Beirat zur einer Sonderberatung zusammenberufen, wobei eine Frage zur Erörterung gelangten, die im Zusammenhang mit der Umstellung des Handwerks auf die Kriegswirtschaft im Mittelpunkt des Interesses stehen.

Aus den mehrstündigen Verhandlungen, die eine Fülle von Anregungen ergaben, sei erwähnt, daß die Organisation des Handwerks in der gemeindefähigen Minderheit, der Reichsstand des deutschen Handwerks mit seinen Untergliederungen, die notwendigen Maßnahmen getroffen hat, um die Handwerksbetriebe in die Dienste der Kriegswirtschaft erfolgreich einzuschalten. Den Handwerksvereinen, die in Anwendung ihrer an der Front lebenden oder sonst im Feldgrauen tätig stehenden Männer die Handwerksbetriebe anzuregen zu erhalten haben, wird von den Innungen, Kreishandwerksvereinen und Handwerkskammern alle nur denkbare Förderung zuteil. Auch für die jüngeren Handwerksmeister wird die Einführung der Kriegswirtschaft zur Zeit über Auftragsmangel klagen, wird Hilfe geschaffen werden, indem man diese

Handwerkszweige, Betriebsführer und Gefolgschaften dort einleitet, wo ihre Arbeitskräfte gegenwärtig am besten einsetzt werden können. Die umfangreiche Aussprache ergab, daß der Reichsstand des deutschen Handwerks mit allen seinen Untergliederungen Vorstöße getroffen hat, um aus dem deutschen Handwerk als Ganzem gemeinsamen Front zur Verteidigung des Vaterlandes mit Erfolg tätig werden zu lassen.

Hallischer Schlachtviehmarkt

Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht:

- I. Rinder**
 A. Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 40-40,50, b) sonstige vollfleischige 42,50, c) fleischige - d) geringe genährte - B. Küllen: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes 44,50, b) sonstige vollfleischige ausgemästete - c) fleischige 35,50, d) geringe genährte - C. Kälber: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes 43,50-44,50, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 39,50-40,50, c) fleischige 29-34,50, d) geringe genährte 19-25. D. Färsen: (Kälbinen

- a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 44,5-45,50, b) vollfleischige 41,50, c) fleischige 34-36,50, d) geringe genährte -

II. Rinder

A. Sonderkälber: Doppelender - B. Andere Kälber: a) beste Milch- und Saugfäher 63, b) mittlere Milch- und Saugfäher 57, c) geringe Saugfäher 48, d) geringe Kälber 38.

III. Ziegen, Schaf und Schafe

A. Ziegen und Schaf: a) beste Mastlamm 1. Stallmastlamm 51, 2. Weidemastlamm 48-49, b) beste jüngere Mastlamm 1. Stallmastlamm - 2. Weidemastlamm - c) mittlere Mastlamm und ältere Mastlamm - d) geringe Ziegen und Schaf - E. Schafe: a) beste Schafe 42-49, b) mittlere Schafe 38-39, c) geringere Schafe -

IV. Schweine

a) Schweine von 150 und mehr Kilogramm Lebendgewicht 60, b) 1. Schweine von 135 bis 149,5 Kilogramm Lebendgewicht 59, 2. Schweine von 120 bis 134,5 Kilogramm Lebendgewicht 58, c) Schweine von 100 bis 119,5 Kilogramm Lebendgewicht 54, d) Schweine von 80 bis 99,5 Kilogramm Lebendgewicht 51, e) Schweine von 60 bis 79,5 Kilogramm Lebendgewicht 47. f) Schweine unter 60 Kilogramm Lebendgewicht: a) 1. fette Speckschau 59, 2. andere Sauen 53 RM.

Kündigungsfristen bei Stillelegungen

Der Reichsarbeitsminister hat die Durchführungsbestimmungen zum Abschnitt III (Kriegsfrüher) der Kriegswirtschaftsverordnung erlassen, die die Kündigungsfristen bei Stillelegungen betreffen.

Wirden, so heißt es darin, in Ausübung des Kriegswirtschaftsrechts festgelegt, eingekündigt oder umgestellt, so kann der Betriebsinhaber oder Sonderbetriebsinhaber der Arbeit die bestehenden Kündigungsfristen für einzelne Gefolgschaftsmitglieder, für die Gefolgschaften einzelner Betriebe oder dergleichen einer Gruppe von Betrieben abändern. Das gleiche gilt für solche Fristen, innerhalb deren die Einstellung von Arbeiterarbeit anzuordnen ist. Ueber die Zahlung fällig werdender Entschädigungen (Abfertigungen) kann der Betriebsinhaber oder Sonderbetriebsinhaber der Arbeit von den gesetzlichen Vorschriften ab- oder sonst getroffenen Abreden abweichende Bestimmungen treffen. Die Abfertigung der Kündigungs- und Abfertigungsfristen kann von der Erfüllung bestimmter Auflagen abhängig gemacht werden.

Am Riebeckplatz
 Ein ganz unbeschreibl. Lach-Erfolg!
Heute letzter Tag!
EHE IN DOSEN
 Im Vorprogramm: Unsere siegreichen Truppen im Osten!
 Jugendliche nicht zugelassen!
 W. 4, 6, 8, 20 - S. 2, 4, 6, 8, 20

Gr. Ulrichstr. 51
 Heute letzter Tag!
 Das herrliche Terra-Lustspiel:
Hochzeit mit Hindernissen
 Ein Lustspiel voller Witz, Humor und Ironie.
 Bei unseren siegreichen Truppen im Osten!
 Jugendliche zugelassen!
 W. 4, 6, 8, 20 - S. 2, 4, 6, 8, 20

Schauburg
 Der Riesen-Erfolg!
Paul Kellers
 berühmter Roman:
Ferien vom Ich
 Mit der großen Besetzung:
Lachen! Freude! Jubel! Stimmung!
 Im Vorprogramm: Unsere siegreichen Truppen im Osten!
 Jugendliche zugelassen!
 W. 4, 6, 8, 20 - S. 2, 4, 6, 8, 20

Stellen-Angebote
Gartenarbeiter
 für Sonntagvormittag 4 Stunden im Zweite geschäft.
 Dr. Blev, Zengne Ritterstr. 20a

Werber
 für Wachdienst
 für sofort gesucht. Bewerbung mit Angabe über Alter, Größe, bisserliche Tätigkeit, Wohnort und Gehaltsansprüche unter E 35695 an die MNZ, Halle, Gr. Ulrichstr. 57

Kraftfahrer
 mit Staffe 2 geschäftl.
 Kraft, Erde, Kraftvoll, großbeinig, Halle-Z., Binzenburgstr. 67

Lüchiger Scheidegehilfe
 sofort gesucht.
 Herrn. Rothmann, Biemarstr. 18.

Stadttheater Halle
 Heute, Mittwoch, 20 bis geg. 22 1/2 Uhr
Orpheus
 Oper von Chr. Gluck
 Donnerstag, 20 bis gegen 22 1/2 Uhr
Die gute Sieben
 Komödie von A. A. Zinn
 Theater-Sonderweg von der Straßenbahn - Schluß 10. Vorstellung wie bisher, außerdem als Hauptpool nach Beesener Straße.

Yokko-Apartne
 Einmaliges Beispiel des Mitteldeutschen Landtheaters
29. September, 20 Uhr
"Bismarcks Sturz"
 Schauspiel von Walter Langes
 Inszeniert: Hans Mühlhans
Fredrich Otto Fischer, der Bismarck-Darsteller des Staatstheaters Berlin als Gast
 Vorkauf: Kfz., Theatering., Barrenhäuser, Kiezdienststelle Kfz., Gr. Ulrichstr. 26
 Konzeptionsbüro Stock, Universitätsstr. 7
 Abendkasse: Eröffnung 19 Uhr

Wintergarten
 Im Kaffee das große Konzert-Programm mit Kabarett-Einlagen
 Heute und jeden Mittwoch ab 4 Uhr Frauen-Kaffeestunde mit Kabarett-Einlagen

Wir suchen staatl. geprüften
Lokomotivführer
 für eine feuerlose Rangierlokomotive.
 Interessenten wollen sich unter Vorlegung der Zeugnisse melden:
Zuckerraffinerie Halle,
 Halle (Saale), Raffineriestraße 28.

Steinsetzmeister!
 Zwecks dringender Fertigstellung von zwei großen Straßenüberfahrten (Klein-Slempflester 1. Klasse) gesucht. Angebote an Brennstoff Handels-Gesellschaft Böhmische & Riemann, Vorkaufsbüro Halle-Diamant, Berlinerstr. 61, Ruf 259 28 u. 3557 7.

Kontoristin Stenotypistin
 in angenehme Stellung gesucht. Eil-angebot persönlich gesunder Kälber unter E 35664 an die MNZ, Halle-S., Gr. Ulrichstr. 57.

Gebildete Stenotypistin
 (auch ältere) für Auftragsbetriebe, sofort gesucht. Vorzuziehen mit Zeugnisse in unserem Büro Merseburger Straße 115.

Kochlehrer
 von Privat-Wirtshaus sofort gesucht.
 Müller, Halle-Z., Barfüßerstr. 7, 1.

Junges Mädchen
 (sehr hübsch) für Auftragsbetriebe, sofort gesucht.
 Dr. Stemm, Biemarstr. 18, Merseburger Str. 115.

Weinberg Terrassen
 Saal wieder frei geworden!
 Mittwochs und Sonntags nachmittags wieder regelmäßig
Unterhaltungskonzerte

Gute Unterhaltung
 bietet stets die

Freund & Müller
 Inh. Fritz Müller
 Halle (Saale)
 Leipziger Str. 54
 Kaffeehaus
 Bohlenstr. 41
Kurs-, Woll- und Textilwaren-Großhandlung
 gegründet 1904
 Verkauf: Kfz., Theatering., Barrenhäuser, Kiezdienststelle Kfz., Gr. Ulrichstr. 26
 Konzeptionsbüro Stock, Universitätsstr. 7
 Abendkasse: Eröffnung 19 Uhr

Schreibmaschinen
 Herren, Damen, Kompakt
 Olympia, Remington
Rabba-Vertrieb
 Leipzig-Str. 71/72

Zuverlässiges junges Mädchen
 zu meinen Unterhaltung in landwirtschaftl. Haus- und Gartenarbeit, ab 1. 10. gelübt.
 Maria Gulerstein, Gieschen, Radl-Richter-Str. 5, am Schindlerhof.

Stellen-Gehilfe
 2 Schwestern im Haushalt im Haushalt, suchen Stellung. Angebote an MNZ, Halle, Gr. Ulrichstr. 57.

Ländlicher Hauswirtschaftslehre
 Suche in ernst. Schwermüherin 1. oder 15. Okt. junges Mädchen zur Erlernung d. Hauswirtschafts in groß. Geschäfts-haus. Frau Julia Boehmann Banndorf bei Halle.

Zwei große Zimmer
 für sofort ab 1. Okt. 1939. Angebote an MNZ, Halle, Gr. Ulrichstr. 57.

Parteiliche Bekannmachungen
 Kreisfrauenvereine
 Terminmeldungen

Mittwoch, 27. September 1939:
 Kreisgruppe 1, 15 Uhr, Kaufhausniederrhein, Beratungsstelle.
 Kreisgruppe 2, 15 Uhr, Kaufhausniederrhein, Beratungsstelle.
 Kreisgruppe 3, 15 Uhr, Kaufhausniederrhein, Beratungsstelle.
 Kreisgruppe 4, 15 Uhr, Kaufhausniederrhein, Beratungsstelle.
 Kreisgruppe 5, 15 Uhr, Kaufhausniederrhein, Beratungsstelle.
 Kreisgruppe 6, 15 Uhr, Kaufhausniederrhein, Beratungsstelle.
 Kreisgruppe 7, 15 Uhr, Kaufhausniederrhein, Beratungsstelle.
 Kreisgruppe 8, 15 Uhr, Kaufhausniederrhein, Beratungsstelle.
 Kreisgruppe 9, 15 Uhr, Kaufhausniederrhein, Beratungsstelle.
 Kreisgruppe 10, 15 Uhr, Kaufhausniederrhein, Beratungsstelle.
 Kreisgruppe 11, 15 Uhr, Kaufhausniederrhein, Beratungsstelle.
 Kreisgruppe 12, 15 Uhr, Kaufhausniederrhein, Beratungsstelle.
 Kreisgruppe 13, 15 Uhr, Kaufhausniederrhein, Beratungsstelle.
 Kreisgruppe 14, 15 Uhr, Kaufhausniederrhein, Beratungsstelle.
 Kreisgruppe 15, 15 Uhr, Kaufhausniederrhein, Beratungsstelle.

Beurteilungswert der DWS
 Heiliger Straße 28, Fernr. 272

22/28, 30 Ausfahrt-Einführung/Veröffentlichung, 30. Abende, 16.30 Uhr.
 22/29, 30 Ausfahrt-Einführung/Veröffentlichung, 30. Abende, 16.30 Uhr.
 22/30, 30 Ausfahrt-Einführung/Veröffentlichung, 30. Abende, 16.30 Uhr.
 22/31, 30 Ausfahrt-Einführung/Veröffentlichung, 30. Abende, 16.30 Uhr.
 22/32, 30 Ausfahrt-Einführung/Veröffentlichung, 30. Abende, 16.30 Uhr.
 22/33, 30 Ausfahrt-Einführung/Veröffentlichung, 30. Abende, 16.30 Uhr.
 22/34, 30 Ausfahrt-Einführung/Veröffentlichung, 30. Abende, 16.30 Uhr.
 22/35, 30 Ausfahrt-Einführung/Veröffentlichung, 30. Abende, 16.30 Uhr.
 22/36, 30 Ausfahrt-Einführung/Veröffentlichung, 30. Abende, 16.30 Uhr.
 22/37, 30 Ausfahrt-Einführung/Veröffentlichung, 30. Abende, 16.30 Uhr.
 22/38, 30 Ausfahrt-Einführung/Veröffentlichung, 30. Abende, 16.30 Uhr.
 22/39, 30 Ausfahrt-Einführung/Veröffentlichung, 30. Abende, 16.30 Uhr.
 22/40, 30 Ausfahrt-Einführung/Veröffentlichung, 30. Abende, 16.30 Uhr.

Lagerräume
 möglich in der Nähe meines Geschäftes.

KORB-LUHR
 Untere Leipziger Straße
 Ecke Kleine Markstraße

Möbliertes Zimmer
 mit 2 Zimmern, Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, Möbel, sehr schön, ab 1. 10. 1939. Angebote an MNZ, Halle, Gr. Ulrichstr. 57.

Zwei leere Zimmer
 evtl. ein großes, ab 1. 10. 1939. Angebote an MNZ, Halle, Gr. Ulrichstr. 57.

Stellen-Gehilfe
 2 Schwestern im Haushalt im Haushalt, suchen Stellung. Angebote an MNZ, Halle, Gr. Ulrichstr. 57.

Möbliertes Zimmer
 für sofort ab 1. Okt. 1939. Angebote an MNZ, Halle, Gr. Ulrichstr. 57.

Vermietung
 2 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, Möbel, sehr schön, ab 1. 10. 1939. Angebote an MNZ, Halle, Gr. Ulrichstr. 57.

Stube
 2 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, Möbel, sehr schön, ab 1. 10. 1939. Angebote an MNZ, Halle, Gr. Ulrichstr. 57.

Möbliertes Zimmer
 für sofort ab 1. Okt. 1939. Angebote an MNZ, Halle, Gr. Ulrichstr. 57.

Kauf Durch Freude
 Dienstreisen täglich von 9.30 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 18.00 Uhr, Sonnabend von 9.30 bis 12.00 Uhr.

Veranstaltungen
 Der 16. freie Sonntagabend (16. bis 17. Oktober) am 1. Oktober, 15 Uhr, Zella-Zeitung, unter Mitwirkung mancher Künstler und Künstlerinnen, an der Bühne der Stadt Halle im Schauspielhaus - Die Zeit der Herrin hat den Stundpunkt verlegt, u. a. m. von und mit Maria Theresia, die in der Hofoper Halle in der Hofoper Halle und bei allen Hof-Bühnen erhältlich. - Die Abfertigung der Kündigungs- und Abfertigungsfristen kann von der Erfüllung bestimmter Auflagen abhängig gemacht werden.

Vollbildungskolleg
 Besondere Regeln neuer Fremdsprachen-Kurse im Ost-Deutschland. Am 1. Oktober beginnt der Wintersemesterbeginn in die neu bestimmten Kurse zur Erlangung der Zulassung und für Eingangsprüfungen werden von Halle genommen und stattfinden in der Reichshochschule sowie in der Volkshochschule, Postfachstr. 1.

Sport
 Wegen, Donnerstag: Gymnastik (nur für Frauen) 19.30-20.30 Uhr, Wartenburg, 22. Oktober 22.30-23.30 Uhr, Stadthaus für Hochschüler und Schüler, Stadthaus, Postfachstr. 1-21, für die Schüler, Postfachstr. 1-21.

Kurzschritt
 Maschinenschreiben, Buchführung, Halbjahres-Kurs ab Oktober, Gass, Friedrichstraße 52, Ruf 293 25

Handelskurse
 in allen Fächern ab 5. Oktober Einzelkurse jederzeit.

F. Wehmer & Sohn
 Kaufm., Privatschule seit 1891
 Halle, Martinsberg 11, Ruf 350 10

Tiermarkt
 Heutigen und kommenden, sowie einige anderen Verkauf.

Kühe u. Färsen
 Heutigen und kommenden, sowie einige anderen Verkauf.

Jimmernann, Halle
 Freitag, 27. Sept. 7, Ruf 387 17

Verloren
 750,- RM. als Doppelbet auf Weingrubenfeld. Angebote an MNZ, Halle-Z., Gr. Ulrichstr. 57.

Brilliant-Ohrenclip
 verloren auf dem Wege Rademacherweg, Omnibus-Ramisch, Platz, Klein 6, Niebedplatz. Gegen hohe Belohnung abzugeben beim Postler Hotel Goldene Angel.

Kaufe Briemarken
 Sammlung oder gute Einzelmarken. Ankauf nur am 28. Sept., F. Seidel, Hotel Goldene Kugel, anw. 11-13; 15-17 Uhr

Brötchen gibt es weiter

Viele Hausfrauen haben sich nach Empfang der neuen Portierte gefragt, ob es auch weiterhin Semmeln oder Brötchen gibt. Diese Frage kann bejaht werden. Für Brötchen muß die Hausfrau die Abkürzung der Brotkarte abgeben. Wer nicht selbst Brot backen möchte, er kann also beispielsweise für ein Brötchen für eine Woche fünfzig und mit den Nummern 1 bis 8 bezeichneten Brot-Abkürzung seiner Karte aufsteht, kann anstelle des Brotes Semmeln nehmen. Er kann also beispielsweise für den Abschnitt 1, der für 1000 Gramm Brot gilt, ein 2-Pfd.-Brot (800 Gramm) kaufen und für die restlichen 200 Gramm Semmeln mitnehmen. In erster Linie sind aber für den Brötchenloaf die feinen mit a und b bezeichneten Abschnitte der Karte geeignet, die für 4 Wochen gelten. Jeder dieser Abschnitte berechtigt zum Kauf von 50 Gramm Brot. Bei der Verteilung von Brötchen, Semmeln usw. tritt ein Ausbakterium ein, der bei 50 Gramm etwa 4-5 Gramm beträgt. Daher kann die Hausfrau auf den 50-Gr.-Abschnitt nur Brötchen im Gewicht bis zu 40 Gramm erhalten.

Kartentfreie Milcherzeugnisse

Nach einer Mitteilung der Hauptvereinnung der Deutschen Milchwirtschaft können auch den schon bekanntgegebenen Erzeugnissen kartentfreie und bezugscheinfrei abgegeben werden: eingedickte Maeremilch, auch sterilisiert, Pulver aus entrahmter Milch, Buttermilchpulver, auch hochfestes Milchpulver, Molken und Molken-erzeugnisse.

Zusatzlebensmittel für Kranke

Kranke werden nach wie vor gegen Abgabe der von den Ernährungsämtern ausgetheilten Bezugsscheine mit Zusatzlebensmitteln beliefert. Die Lebensmittelstellen haben daher die auf den Bezugsscheinen angegebenen Lebensmittelmenge ohne Lebensmittelkarten abzugeben.

Weiter wird darauf hingewiesen, daß werdende und stillende Mütter sowie Wöchnerinnen Milchsorten nur gegen Vorlage einer Bescheinigung eines Arztes oder einer Hebamme und hochzuführenden Ernährungsamt erhalten.

Kopfschwammmittel sind frei

Aus der Verordnung über die neue Verbrauchsregelung für Seife und Waschlösungsmittel ist noch zu entnehmen, daß Kopfschwammmittel und Kopfschwammmittel in der Regel kartentfrei abgegeben werden können. Ebenso sind ausgenommen medizinisch-therapeutische Seifen-erzeugnisse, die ausschließlich zum Spülen in den Bereichen getragt werden, sowie Industrie- und Zerkleinerer für industrielle Zwecke. Zur Einhaltung der Bestimmungen bestimmt die Verordnung im übrigen, daß Seife, die im festen Zustand oder in Packungen nicht den bezugsfähigen Bestimmungen entspricht, abgemessen zu verabfolgen ist.

Goldene Hochzeit. Am 27. September feiern der Schneidermeister Gottfried Reindorf und Frau Ida geb. Verlach, wohnhaft Hospital Otto-Rühner-Strasse, das Fest der goldenen Hochzeit. Das Paar erfreut sich noch der besten Gesundheit.

Silberne Hochzeit. Rangierführer Richard Engelmann und seine Ehefrau, Hofmannstr. 35, begehen am morgigen Donnerstag das Fest der Silberhochzeit.

Trendisprechereien. Der Führer und Reichsanführer hat dem bekannten Ornithologen, Landwirtschafswissenschaftler Otto Keller, anlässlich der Vollendung seiner fünfzigjährigen Tätigkeit das goldene Trendisprechereien verliehen.

90. Geburtstag. In weithin und fürwahrer Freude feierte gestern Frau Wilhelmine Schmidt geb. Deuer, Landberger Straße 68, den 90. Geburtstag.

„Sensation im Trocadero“

Im Stadttheater Halle wurde gestern Abend W. W. Oetzles Operette „Sensation im Trocadero“ uraufgeführt. Unsere Aufnahme zeigt Lissy Kaiser und Otto Koerner.

Kunstl. 2003 (Grafik)



Rat und Versorgung durch die Partei

Der NSDAP, in Halle berichtet von treuen, tapferen und opferfertigen Mitgliedern

Die freundlichen Räume der NSDAP in der Halle sind so manchem Veteran, in mancher Kriegsermüde vertraut, die hier regelmäßig ihre Werte abholen. Heute aber kommen auch andere, die vom Weltkrieg her keine Beziehung zur NSDAP haben, in das Haus am Platz der Ehrentafel. Sie kommen verlegen in die Beratungsstelle der NSDAP. Die Auskunft, freilich, die zu geben werden, können vorläufig nur allgemeiner Natur sein, denn die Art der Versorgung

„passiert“! Was doch der Führer noch näher an der Front als für Jung... Wenn to eine Soldatenfrau und -mutter jetzt von ihrem Sohn unterhalten wird, dann kommt sie freilich mit einer Anzahl von Formularen hierher, die leicht schneller ausgefüllt sind, wenn ein erfahrener Berater mit hineinsieht in den Bogen. Den Familien aller eingezogenen Soldaten steht die Versorgungsstelle offen. Es kommen auch Angehörige mit Anträgen für Ehrenlohn, Ehrenzulage oder Veteranenzulage, und in den letzten Wochen haben sich eine ganze Anzahl von Rückwanderern hier gemeldet,

„zum Fremdenachen“ zur Verfügung zu stellen. Wer das erlangen kann — dem sollen die Augen wohl leuchten! —

Seife für Bergarbeiter und Schornsteinfeger

In vielen Gewerbebetrieben und Berufen sind die Seifengüter einer starken Verschmutzung an Körper und Kleidung ausgesetzt, so z. B. im Schornsteinbau, der Gemischen Industrie, dem Schornsteinfegergewerbe und in gewissen Lebensmittelindustrien. Für die „Schornsteinfeger“ dieser Betriebe, nicht aber für die Angehörigen und anderen Seifengüter, werden besondere Bezugsscheine ausgeben, auf die normalerweise entweder 125 Gramm Kernseife oder 250 Gramm Seifenpulver gefaßt werden können.

Einer besonders großen Verschmutzung sind die Bergarbeiter unter Tage, die Schornsteinfeger und die Arbeiter in Ausbaggeren ausgesetzt. Für diese Arbeiter wird daher über die genannten Mengen hinaus noch ein Bezugsschein für weitere 275 Gramm Kernseife ausgeben. Die Bezugsscheine erhalten die Betriebe. Sie verwenden die Kaufmittel, die sie für die Bezugsscheine ihrer Schornsteinfeger beziehen können, in ihren Waschanlagen, Wädern, Brauseanlagen usw.

Nach Gasstätten

betommen Seife-Bezugsscheine

Eine besondere Regelung ist für die Gasstätten, Gabeln, Ventilen und Kaminen getroffen worden. Betriebe des Gasstätten- und Heberzeugungsberufes erhalten zur Reinigung der Betriebsmittel für jede Heizanlage 20 Gramm Seifenpulver. Außerdem können sie zum Reinigen ihrer Flächen bis zu 60 u. d. der von ihnen im September 1938 oder einem anderen Monatsmonat verbrauchten Seifen- und Waschlösungsmittel angerechnet erhalten. Auch die Kaminen der Betriebe können einen Seife-Bezugsschein für die gleiche Menge von Waschlösungsmitteln zur Säuberung ihrer Räumlichkeiten bekommen. In ähnlicher Weise werden für die Kronen-häuser, Entschwemmkanäle, Seitenanlagen usw. Entschwemmkanäle für Seife ausgeben.

Flaschenlassen kartentfrei

Die Flaschen erhalten für die Flaschen, die sie bis zum 1. Oktober benötigen, einen Bezugsschein zum zuführenden Wirtschaftsamte. Vom 1. Oktober ab übernehmen die einzelnen Flaschenrinnungen nach



Laß die Sonne in dein Heim mach mit IMI alles rein

Arbeitseinsatz erfordert straffere Lenkung

Arbeitsplatzwechsel soll aber nicht völlig abgedrosselt werden

Zu dem am 1. September ergangenen Verordnung des Reichsministeriums für die Arbeitsvermittlung über die Einschränkung des Arbeitsplatzwechsels hat der Reichsarbeitsminister die Arbeitsämter mit ausführenden Weisungen versehen.

Nachdem die Begrenzung auf den arbeitsvermittlungspflichtigen Personenkreis gefaßt ist, erweist sich die Durchführungspflicht zur Lösung von Arbeitsverhältnissen auf alle Arbeitskräfte, die in einem Arbeits- bzw. Rechtsverhältnis stehen und auf deren Betriebsführer. Von dem Erfordernis der Zustimmung wird nur abgesehen, wenn die Vertragsparteien über die Lösung einig sind, wenn der Betrieb stillgelegt werden muß, wenn die Arbeits-

kraft zur Probe oder Anhilfe bis zu einem Monat eingestellt ist, und wenn die Arbeitskraft gelegentlich Dienst leistet oder gegen geringfügiges Entgelt beschäftigt ist. Es gelten ferner die für die Landwirtschaft vorgesehenen Ausnahmen; auch hier mußte in einer Zeit, wo Laufende von Betriebsführern als Arbeitskräfte ausfallen, eine härtere Bindung an den Arbeitsplatz erfolgen. Auch in der Hauswirtschaft bedarf die Lösung von Arbeitsverhältnissen der Zustimmung. In ähnlicher Weise werden die Bestimmungen in Zusammenhang mit Kindern unter 14 Jahren werden dagegen erleichtert, auch schon dann, wenn nur ein solches Kind vorhanden ist. Neu ist die Weisung in den Stellen, in denen eine Zustimmung des Arbeitsamtes zur Lösung des Arbeitsverhältnisses nicht erforderlich ist. Jedoch brauchen Arbeitskräfte, die nur gelegentlich Dienste leisten oder gegen geringfügiges Entgelt beschäftigt sind, sich nicht zu melden.

Bei allen Entscheidungen über Ausnahmen sind die Bedürfnisse der Kriegswirtschaft auszuscheiden. Desfalls soll jedoch nicht auf die Prüfung sozialer und beruflicher Gesichtspunkte verzichtet werden. Auch im Kriegs- und Kriegswirtschaftsgebiet müssen die Bestimmungen der Arbeitsvermittlungsgesetzgebung eingehalten werden. Wer sein Arbeitsverhältnis lösen will, ist gut, die Zustimmung des Arbeitsamtes rechtzeitig wie möglich nachzusuchen.

Wie der Sachbearbeiter des Reichsarbeitsministeriums im „Reichsarbeitsblatt“ erklärt, umfaßte der Arbeitsplatzwechsel bereits in den letzten Jahren regelmäßig monatlich über 1,5 Millionen Arbeitskräfte. Der Arbeitseinsatz im Kriegs- und Kriegswirtschaftsgebiet bedingte Arbeitsplatzwechsel sollte vermehrt werden.



näheren Anweisungen die Verteilung der erforderlichen Seifenmengen. Die Anweisungen kennen den Bedarf der Flaschenrinnungen an Seife und sind daher in der Lage, für eine gerechte Verteilung zu sorgen. Auch in Zukunft braucht also der Herr der Schöpfung nicht zu befürchten, daß er nicht genügend „eingeliegt“ würde. Der Selbstverleiher erhält natürlich auf seine Seifenkarte. Wer sich von einem Fliesenrinnler läßt, braucht aber keinen Kartenschein abzugeben.

Borläufig keine Postwurfsendungen mehr

Die Verteilung von Postwurfsendungen ist bis auf weiteres eingestellt worden. Nur solche Postwurfsendungen, die am Tage der Bekanntmachung des Verbotens bereits gedruckt und in Druck gegeben waren, werden bis zum 31. Oktober noch angenommen.

Zusätze lesbar. Der Führer Paul L. der zuletzt in der Panzerkette in Halle mochte und der bereits wegen Zusätze vorbestraft ist, wird wiederum wegen Zusätze festgenommen und dem Ansgericht zugewiesen.

Mitteldeutsche Nationalzeitung

Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Hauptstraße 57. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich Sonntag
ausgenommen. Preis 10 Pf. * 10. Jahrgang Nr. 266

Ausgabe Halle

Bezugspreis monatlich 2,- RM. jährlich 20 RM.
Belegblätter monatlich 2,- RM. (einfach, 40 Stk. im
Bezugsgebiet) zusätzlich 42 RM. (einfach). — Ab-
bestellen monatlich 2,- RM. — Keine Bestellungen bei
Störungen infolge höherer Gewalt. — Der Bezug gilt
für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens
am 28. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

Mittwoch, 27. September 1939

Ribbentrop reist heute nach Moskau

Anladung der Sowjetregierung zur politischen Besprechung

Berlin, 26. September. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop begibt sich auf Einladung der Sowjetregierung am 27. September nach Moskau, dort mit der Sowjetregierung die aus der Verhandlung des Feldzeuges in den ergehenden politischen Fragen zu besprechen.

Warschauer Sowjet-Regierung gestern befreit

Die erste deutsche Anforderung des Oberkommandos des deutschen Heeres an die Polen

russischen Volkshat in Warschau angesendet worden ist. Das Oberkommando des deutschen Heeres. Nachdem das Oberkommando des deutschen Heeres den Zerstoer der Waffenkraft um zwei weiteren Male verlängert hatte, haben um 11 Uhr am Dienstagmorgen 62 Mitglieder der sowjetrussischen Volkshat die deutsche Feuerlinie verlassen und befinden sich zur Zeit auf dem Wege nach Rnigsberg. Von Rnigsberg aus werden sie den Vertreter des Auswärtigen Amtes nach Sotomünde und von dort im Sonderzug nach Berlin geleitet werden. Mit dem gleichen Schiff werden etwa 400 Ausländer in Sotomünde einströmen, die Warschau durch Vermittlung des R.A.S. vor einigen Tagen verlassen haben.

Sinnloser Widerstand in Warschau

Deutsche Anforderung zum Abtransport der Bevölkerung erfolglos

Berlin, 26. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Dien wurde die planmäßige Bewegung auf die Demarkationslinie fortgesetzt. Nur ostwärts des nördlichen Saan kan es noch zu kurzen Gefechten mit vereinzelt Feindteilen, wobei durch eine Panzerdivision 2000 Gefangene gemacht wurden. Nachdem es trotz aller Bemühungen nicht gelungen ist, den polnischen Kommandanten von der Granatmetz und Auslosigkeit eines Widerstandes in Warschau zu überzeugen, wurde gestern mit den entsprechenden Anordnungen gegen die Stadt begonnen. In diesem Hinsicht wurde

das Fort Motowinski und anschließend ein Teil der Vorstadt Motowok genommen. Am Westen Artillerie-Einsatzgruppen und geringe Spätrumpfskräfte, französische Fliegergruppen haben — wie einwandfrei erkannt wurde — befristet Gebiete übers floren. In Luftkämpfen wurden fünf französische Flieger und zwei Heßelballe, durch Plakierer ein französisches Flugzeug abgeschossen. Warschau ist eine Festung. In dem heutigen Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht schreibt der Deutsche Dienst: Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht, das heute den Beginn der Kampfhandlungen gegen Warschau ankündigt, hat zu Warschau lang das Heer befreit, um die Schwere des Krieges von der Zivilbevölkerung der Stadt fernzuhalten. Am 8. September waren deutsche Panzertruppen an den Stadtrand von Warschau gelangt. Sie hatten feststellen müssen, daß es sich hier nicht um eine offene Stadt handelte, die nach der Wiederherstellung des feindlichen Heeres ohne weiteres besetzt werden konnte. Sie stießen vielmehr auf eine Festung, die von den Weiten der polnischen Armeen, vor allem aber von bewaffneten Zivilisten mit allen Mitteln verteidigt wurde. Tatsächlich hatte die polnische Stadterkennung bereits am 7. September die gesamte Bevölkerung Warschaus mitwirken, die Straßen durch den Bau von Fallensperren unpassierbar zu machen und sich zum Kampf auf den Barrikaden zu rufen. Gleichzeitig wurden die Gefangenen geöffnet, die Wehrmassen bewaffnet, Abteilungen von Flutenweibern organisiert. Stolz berichtet nach wenigen Tagen der Warschauer Sender, durch den Widerstand der gesamten Zivilbevölkerung sei Warschau befreit, die Deutschen hätten sich zurückgezogen. In Wahrheit hatte das deutsche Oberkommando einen blutigen Vorpostenkampf ohne durchschlagendes militärisches Ergebnis vermieden. Es wußte jetzt, daß die Festung Warschau — wie es nicht gelang, die polnischen Machthaber von der Auslosigkeit und Granatmetz des Widerstandes zu überzeugen — nur durch einen planmäßigen Aufmarsch bezwungen werden konnte.

Die ersten deutschen Anforderung des Oberkommandos des deutschen Heeres am Montag um 23 Uhr

Zolle englische Kriegslügen

Phantasia-Angriffe auf Kiel und Friedrichshafen

Berlin, 26. September. Das britische Außenministerium hat sich durch das aus dem Bericht lassen, daß französische Flugzeuge am Sonntagabend die Zerstörer in Friedrichshafen angegriffen hätten. Die Meldung wurde auf Veranlassung des erwähnten Ministeriums an die Öffentlichkeit auf das britische „Daily Echo“ übergeben, das diese Meldung zugleich einen erfolgreichen Angriff auf den Kieler Kanal unternommen hätten (1). „Daily Echo“ überließ sich nun in seinen öffentlichen Redaktionen an die französische Luftmacht zu ihren großen „Erfolgen“ in Friedrichshafen. Das Blatt erklärte, die englischen und französischen Flieger hätten fliegen „den Feind an zwei extremen Punkten gelassen, nämlich im Kieler Kanal und in Sotomünde, die sich beide als verundbar wiesen hätten“ (1). Es erübrigt sich festzustellen, daß weder Friedrichshafen noch der Kieler Kanal von britischen Flugzeugen angegriffen wurden. Welt Rücksicht darauf, daß diese faulstidige wie alle anderen von England bisher die Welt geleiteten Lügen und Behauptungen sehr schnell plagen könnte, erklärte jedoch das britische Außenministerium heute mit frommem Augenausblick, als ob es gar nichts mit der Angelegenheit zu tun

hätte, daß das „Mittel“ um angelegte Luftangriffe auf Friedrichshafen noch immer „ungefähr“ sei. Bezeichnenderweise wagte man bisher diese Erklärung in England selbst nicht zu verbreiten, sondern gab sie nur für das Ausland aus. Der deutsche Geschäftsträger in Rio de Janeiro erwidert bei der brasilianischen Regierung darüber Vorkenntnisse, daß die brasilianische Presse und öffentliche Meinung durch ausländische deutschfeindliche Kräfte in unerhörter Weise belogen werde. Anlaf dazu gab, daß das „Newblatt“ „D. Globe“ am 23. September eine Wilderei über die angebliche Zerstörung einer der schönsten Kirchen Warschaus durch Bombenabwürfe der deutschen Luftwaffe veröffentlichte. Diese Wilderei ist ein in Rio de Janeiro am 23. September veröffentlichten Artikel vom 10. April 1939 Seite 88. Sie stellt die Sprengung der Kathedrale von Concepcion in Chile dar, die durch das Erdbeben bedingt war und deshalb gesprengt werden mußte. Die gleiche Wilderei wurde auch in der „Berliner Illustrierten“ Nr. 19, Seite 778, und in der „Woche“ Heft 11 vom 15. März 1939 veröffentlicht.

Britische Piraten beschämt

Bewunderung in USA für deutsche Seekriegführung

New York, 26. September. Die amerikanische Öffentlichkeit schließt in ehrlicher Bewunderung einen an Seeheldentum grenzenden Fall von Ritterlichkeit eines deutschen U-Bootskommandanten an. Am 17. September im Atlantik den britischen Frachter „Kastrillon“ versenkte. Die Überlebenden der „Kastrillon“ trofen in New York an Bord des U.S.A.-Dampfers „American Farmer“ ein, der außerdem 133 amerikanische Touristen mitbrachte. Laut Aussage des Kapitäns der „Kastrillon“, Busby, war der britische Frachter zunächst durch einige Schiffe genommen worden. Nachdem der U-Bootskommandant noch einen und einen geflochten hatte, wurde die Besatzung aufgegeben, das Schiff zu verlassen, das mit zwei Torpedoschiffen versenkt wurde. Kapitän Busby fuhr fort: Der deutsche Kommandant hielt sich durchaus an die internationalen Bestimmungen. Er teilte uns mit, er habe einem U.S.A.-Dampfer signalisiert, der bald eintrifft werden. Falls aber dieser Dampfer nicht komme, werde er

die Rettungsboote nach der irischen Küste abschießen. Außerdem fragte der Kommandant, ob wir genügend Brot und Wasser hätten, sonst würde er das abgeben.“ Als der U.S.A.-Dampfer nach zwei Stunden eintraf und die Schiffbrüchigen in Anwesenheit des deutschen U-Bootes bereits auf den „American Farmer“ übernommen wurden, erließen plötzlich ein britisches Bombenflugzeug und beschoß das U-Boot-Maschinenemblem, um dann noch einen Einschlag ein oder zwei Bomben abzuwerfen. Die Passagiere des „American Farmer“, die vom oberen Deck aus den Vorgang beobachteten, hatten große Sorge um das Schicksal des U-Bootes. Wie der amerikanische Seeheld See berichtet, seien die Passagiere politisch zwar auf Seiten des Bombenfliegers gewesen, menschlich befristeten aber viele, daß „die tapferen und höflichen Deutschen bei ihrer Vermählung, der britischen Besatzung zu helfen, ums Leben kommen würden.“

Anforderung an die Stadt

An Versehen, den Stadtpräsidenten und den Militärbevollmächtigten von Warschau wenigstens zur Essenerierung der Zivilbevölkerung zu veranlassen, hat es nicht gefehlt. Die ganze Welt ist mit dem Jenseitigen immer wiederholten Anrufe zu entsprechenden Verbänden. Die verantwortlichen Warschauer Stellen mußten, obgleich der Ring um die Festung sich enger und enger zog, die Entsendung eines Parlamentärs zu verhindern. Vor der Abzug der Fremden Staatsangehörigen wurde auf die nachdrückliche deutsche Initiative schließlich widerstrebend zugehört. Um Abzug begünstigen sich die Warschauer Machthaber damit, den Widerstand der jüdischen und militärischen Kommandanten durch Eigenmächtigkeiten über die tatsächliche Lage Polens anzuhören. Daß die politischen und militärischen Führer des ehemaligen polnischen Staates längst in Rumänien interniert sind, darf in der Hauptstadt niemand wissen. Daß die Stadt nur noch eine kleine letzte Widerstandslinie bildet, deren Verhalten am Schicksal Polens nichts mehr zu ändern

